Mai 2022

Die Schwestern Maria

MITTEILUNGEN AN UNSERE FREUNDE UND FÖRDERER

Liebe Freunde und Förderer,

vielleicht haben Sie einen kleinen Garten oder einen Balkon und freuen sich schon auf Ihr selbst gezogenes Gemüse oder wunderschön blühende Blumen? So geht es uns, wenn wir beobachten dürfen, wie unsere „Saat“ bei den Kindern und Jugendlichen zu keimen beginnt.

Die Mädchen und Burschen, die ihre Kindheit in größter Armut verbringen mussten, blühen in den sechs Jahren bei uns richtiggehend auf. Und so wie Bauern bei der Ausbringung von Saatgut brauchen auch wir Geduld mit den neuen Schützlingen: Zunächst müssen sie die wichtigen Regeln einer guten Gemeinschaft verstehen und anwenden. Das ist nicht immer leicht für die Schützlinge und auch nicht für uns Schwestern. Deshalb ist auch der Sport so wichtig, und zwar nicht nur für das körperliche Wohlergehen, sondern auch um das Zusammenspiel in einem Team zu erlernen.

Unsere Schützlinge sollen die Wertschätzung erleben, die unser Schöpfer jedem Menschen zugedacht hat. Dabei spielen auch unsere Lehrkräfte eine wichtige Rolle. Wir Schwestern schauen sehr genau, wen wir anstellen. 628 externe Lehrkräfte unterrichten aktuell in unseren Schulen und Lehrwerkstätten, den Religionsunterricht übernehmen selbstverständlich wir Schwestern.

Genauso wie die jungen Pflanzen bedürfen auch unsere Mädchen und Burschen der Pflege. Wir Schwestern stehen als erste Anlaufstellen bereit, wenn es darum geht, Heimweh zu überwinden, Erfolge oder Misserfolge zu teilen oder Konflikte zu lösen.

„Erntezeit“ bedeutet für uns immer auch Abschied zu nehmen. Denn mit dem Abschlusszeugnis in den Händen beginnen unsere Schützlinge den Weg in die Eigenständigkeit. Manche würden gerne noch länger bleiben, andere können es kaum erwarten, endlich eigenes Geld zu verdienen. Viele unserer Absolventen bleiben sowohl untereinander als auch mit uns in Kontakt. Manche unterstützen uns auch finanziell.

Saatgut braucht auch Feuchtigkeit. Sie, liebe Spenderinnen und Spender, sind in diesem Bild das lebensspendende Wasser. Ohne Ihre Unterstützung könnten die Pflanzen nicht gedeihen, würden nicht so stark und strahlend von uns ziehen. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich.

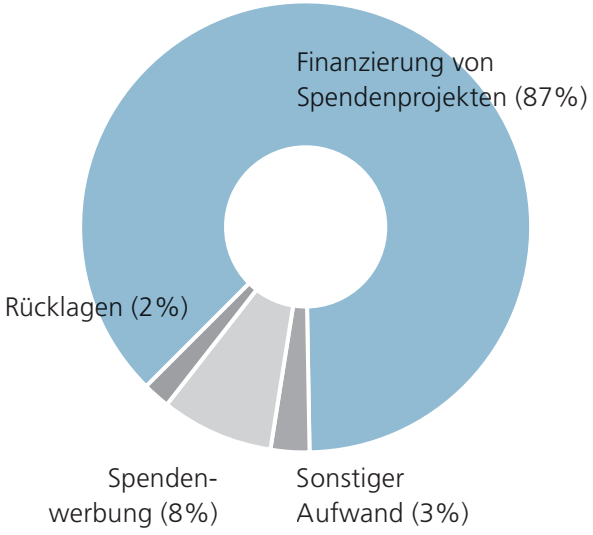
Schwester Maria Cho

Ihre Schwester Maria Cho und alle Schwestern Maria

FINANZBERICHT UND DIE MITTELVERWENDUNG 2021

Dank der großzügigen Fürsorge unserer Spenderinnen und Spender konnten im Jahr 2021 diverse Projekte der Schwestern Maria mit einem Betrag in Höhe von rund € 1,7 Mio. unterstützt werden. Vielen jungen Mädchen und Burschen konnte damit in Lateinamerika, Asien und Afrika der Schulbesuch und ein Leben in angenehmer Umgebung ermöglicht werden. Mit den angeschlossenen Lehrwerkstätten sorgen die Schwestern außerdem für einen guten Berufseinstieg, damit die Jugendlichen nachhaltig der Armut entkommen können. Ein herzliches „Vergelt's Gott" gilt all unseren Spenderinnen und Spender.

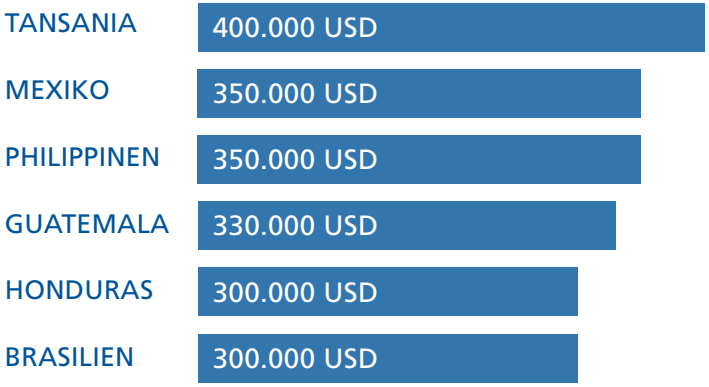
Der Aufwand für Spendenwerbung und Verwaltung betrug im Jahr 2021 lediglich 11% und lag damit wesentlich unter dem Grenzwert von 30%, der für den Erhalt des Spendengütesiegels nicht überschritten werden darf. Der detaillierte Jahresbericht 2021 wird in Kürze auf unserer Homepage veröffentlicht werden. Selbstverständlich senden wir Ihnen diesen gerne auch postalisch zu. Hier die wichtigsten Zahlen im Überblick:



EINNAHMEN		
Spenden	€	1.975.668,37
Verlassenschaften	€	1.035,00
Mitgliedsbeiträge	€	120,00
Sonstige Einnahmen	€	81,41
Summe	**€**	**1.976.904,78**

MITTELVERWENDUNG		
Projektfinanzierung	€	1.721.571,84
Spendenwerbung	€	154.978,97
Verwaltungsaufwand	€	52.125,97
Gesetzlicher Aufwand	€	12.532,70
Dotierung von Rücklagen	€	35.695,30
Summe	**€**	**1.976.904,78**

Die vom österreichischen Förderverein überwiesenen Beträge in Gesamthöhe von USD 2.030.000 (EUR 1.721.572) wurden auf die Schul- und Wohnstätten in den einzelnen Ländern wie folgt aufgeteilt:

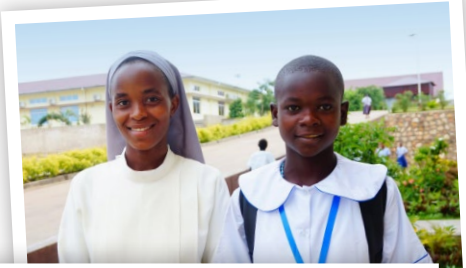


WIE SETZEN DIE SCHWESTERN MARIA DIE SPENDENGELDER EIN?

Größere Investitionen erfolgten 2021 vor allem in Tansania: die Schul- und Wohngebäude wurden erweitert und ein Berufsausbildungscenter für junge Mütter samt Betreuungseinrichtung für deren Kinder errichtet. In Honduras wurde die Nähwerkstätte baulich erheblich erweitert und mit neuen Maschinen ausgestattet. Eine wesentliche Leistung der Schwestern im Jahr 2021 bestand darin, den Schulbetrieb trotz der anhaltenden Coronapandemie aufrecht zu erhalten. Denn viele staatliche Schulen blieben geschlossen oder hatten nur sehr eingeschränkten Betrieb.

Die laufenden Kosten für die insgesamt derzeit rund 18.000 Kinder und Jugendlichen lassen sich in folgende Bereiche einteilen: Schule und Ausbildung, Unterbringung sowie Nahrung, Kleidung und sonstigen Bedarf. Durch sparsames Wirtschaften gelingt es den Schwestern Maria die Kosten möglichst gering zu halten.

Auch in Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Großbritannien und den USA sammeln Fördervereine Spenden für die Armenfürsorge der Schwestern Maria.



DREI MÄDCHEN DER 7. KLASSE ERZÄHLEN

Sie sind erst seit Kurzem in der Girlstown Talisay zu Hause und lassen uns ein wenig an ihrem bisherigen Lebensweg, den ersten Eindrücken bei den Schwestern und ihren Träumen teilhaben: Cathyrine, Marinel und Cindy, zusammen mit Schwester Marivic Tahum.

CATHYRINE

„Mein Name ist Cathyrine (links) ich bin 12 Jahre alt und auf der Insel Cebu aufgewachsen. Mein Vater ist Bauer und wir wohnen sehr einsam. Mehr als eine Stunde Fußweg musste ich zurücklegen, um zur Schule zu kommen, und abends wieder zurück. Aber dieses Jahr war alles anders. Denn wegen Corona ist unsere Schule geschlossen und wir mussten uns den Lehrstoff in sogenannten Modulen selber beibringen. Die Unterlagen konnten wir an der Schule an bestimmten Tagen abholen, aber niemand interessierte sich für die Ergebnisse, kein Lehrer erklärte uns im persönlichen Gespräch den Stoff. Außerdem gab es für uns keinen Online-Unterricht. Wir können uns kein Internet leisten.

Es klang wie ein Traum, als ich von den Einrichtungen der Marienschwestern hörte, wo arme Kinder wie ich kostenlos weiterhin zur Schule gehen dürfen. Ich konnte kaum glauben, dass sie trotz der Pandemie in diesem Jahr wieder neue Schützlinge aufnehmen. Im Juli kam dann die Zusage und ich habe vor Freude alle meine kleinen Geschwister umarmt. Als ich mich dann auf den Weg machte, hatte ich schon ein wenig Sorge, dass ich dort einsam sein könnte. Nach meiner Ankunft und dem Kennenlernen meiner Klassenkameradinnen, waren die dunklen Gedanken aber schnell verflogen. Es gefällt mir hier und ich bin froh, dass ich viele neue Dinge lerne.

Später möchte ich gerne als Krankenschwester arbeiten, um anderen Menschen zu helfen und mit meinem Verdienst auch meiner Familie zur Seite zu stehen. Mein Dank gilt all denen, die mir und meinen Freundinnen diese Zeit bei den Schwestern ermöglichen.“

MARINEL

„Ich stamme von der Insel Samar und heiße Marinel (Mitte). Mein Vater arbeitet als Hilfsarbeiter auf den Reisfarmen in der Nachbarschaft, meine Mutter hat uns vor ein paar Jahren verlassen. Sie konnte wohl die Armut nicht mehr ertragen. Sie wollte sich eine Arbeit auf einer Nachbarinsel suchen und uns mit dem Geld unterstützen und immer anrufen. Aber nichts davon ist geschehen. Mein Vater verkraftete dies zuerst nicht und verschuldete sich für den Kauf von Alkohol bei unseren Nachbarn und Freunden immer mehr. Aber eines Tages bemerkte er, dass seine Kinder nichts mehr zu essen haben, dass die Hütte immer mehr zerfällt und er etwas ändern muss. Er hörte mit dem Trinken auf und verdient als Aushilfe wieder etwas Geld – gerade genug um zu überleben.

Als meine Tante von den kostenlosen Schulen der Schwestern hörte, dachte sie an mich und brachte mich dazu, mich dort zu bewerben. Und es hat geklappt. Ich war so glücklich, denn mein Vater sagte mir, dass auf mir nun die Hoffnungen auf eine bessere Zukunft ruhen. Nie werde ich die Zeit vergessen, als wir hungern und unsere Kleidung erbetteln mussten.

Es ist mein fester Wille, hier bei den Schwestern meine Schule zu beenden und später mit einem guten Job meinen Vater und meine Geschwister zu unterstützen. Ich bin dankbar für all die tollen Dinge, die ich hier erleben darf. Ganz besonders habe ich den 15. August genossen: das gute Essen, die vielen Spiele und Wettkämpfe und ein Geschenk – ganz alleine für mich. Mir kamen die Tränen, weil es das erste Mal war, dass ich ein Geschenk bekam. Herzlichen Dank allen, die mir die Schule hier ermöglichen.“

Cindy

"Ich heiße Cindy (rechts) und meine Eltern sind fleißige Leute. Mein Vater arbeitete als Fahrer. Aber dann kam die Pandemie und nun schuftet er für einen Bruchteil seines früheren Lohns auf einer Plantage. Sobald wir Kinder mit den Schulaufgaben fertig sind, helfen wir mit, Gemüse anzubauen. Früher war mein Schulweg sehr weit. Zwei Flüsse musste ich überqueren und in der Regenzeit fiel die Schule für mich oft aus, denn das reißende Wasser war zu gefährlich. Aber ich war fleißig und wollte immer schon etwas lernen. Das letzte Schuljahr war sehr schwer für mich. Ohne die Erläuterungen von Lehrern musste ich mir alles selbst erarbeiten und weil selten etwas korrigiert wurde, war meine Unsicherheit groß. Zum Glück konnte ich meinem kleinen Bruder in der ersten Klasse helfen und ihm seine Schulaufgaben erklären.

Ich wünschte mir so sehr, bei den Schwestern Maria zur Schule gehen zu dürfen. Der Sohn unserer Nachbarn hatte dort seinen Schulabschluss gemacht, und er informierte mich über das Online-Interview der Schwestern für die Aufnahme neuer Schülerinnen. Er war auch da, als das Interview stattfand. Mit seinem Smartphone konnte ich die Fragen der Schwestern beantworten, allerdings haben wir dafür den ganzen Tag gebraucht, weil die Verbindung immer wieder abbrach.

Dann kam die gute Nachricht, ich darf bei den Schwestern die nächsten sechs Jahre leben und lernen. Nachdem ich die notwendigen Papiere zusammen hatte, machte ich mich sofort mit meiner Mutter auf den Weg. Wir kamen viel zu früh an, aber die Schwestern haben mich trotzdem gleich aufgenommen. In den nächsten Tagen füllte sich unser Schlafraum und ich fühlte mich nicht mehr allein. Die Schwestern sind so nett zu uns, gar nicht so streng, wie ich immer dachte.

Ich träume davon, später als Ärztin zu arbeiten. Das ist aber noch ein weiter Weg, aber ich verspreche all unseren Unterstützern, dass ich fleißig sein werde."

AUS DER POST, DIE UNS ERREICHT

Ich danke Ihnen herzlich für Ihren ausführlichen Bericht. Es freut mich immer, die Fotos der Kinder aus den verschiedenen Ländern zu sehen. Meine Verbundenheit mit Ihrem Werk währt schon lange. Als Kind habe ich noch den Krieg erlebt und so sind mir Kinder besonders wichtig.

F. Büchler

Ihr seid bewundernswert, weil Ihr in der Pandemie immer noch die große Zahl der Kinder in den verschiedenen Schulen unterrichtet. Haltet durch, bis die Pandemie abflaut. Dann habt Ihr Schützlinge, die in einem neu florierenden Arbeitsmarkt mit inspirierenden Ideen mitmachen können. Es freut mich zu lesen, dass die Ärmsten der Armen die Möglichkeit haben, ihr Schicksal zu wenden.

H. Scheri

IMPRESSUM: Mitteilungsblatt für alle, die den Kindern in der Obhut der Schwestern Maria (Sisters of Mary, Hermanas de María) nahestehen. Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Die Schwestern Maria – Hilfswerk für Kinder aus den Elendsvierteln, 1060 Wien, Stumpergasse 14/17, ZVR-Zahl 978856535, Hersteller: AZ Direct Österreich GmbH, 1220 Wien, Verlags- und Herstellungsort: Wien; Vorstand: Schwester Superior Maria Duk Lim Cho, Vereinszweck: Aufbringung von Spenden für den Lebensunterhalt der Kinder in den Wirkungsstätten in Asien, Lateinamerika und Afrika. Wenn Sie künftig keine Informationen von uns erhalten möchten, können Sie jederzeit der Nuzung Ihrer Adresse widersprechen. Weitere Informationen dazu unter: www.schwesternmaria.at/datenschutz

SR. YADIRA IM PORTRÄT

Ich bin Mexikanerin und seit zwölf Jahren in der Kongregation als Schwester tätig. Zurzeit arbeite ich in der Villa de las Niñas, Chalco, Mexiko, wo ich auch selbst als Mädchen zur Schule ging.

Ich stamme aus einer einfachen und armen Familie, die in der Landwirtschaft tätig ist. Ich habe drei jüngere Brüder. Als Kind traf ich einige Nonnen und bewunderte sie. Als ich die Schwestern Maria kennenlernte, wurde mir klar, dass Gott mich berufen hat, in der Jugendarbeit tätig zu sein. Ich bin sehr glücklich, dass ich das nun tun kann.

Der Heilige, den ich am meisten verehre, ist der bewundernswerte italienische Priester und „Apostel der Jugend" Don Bosco.

Ich unterstütze die Mädchen, indem ich sie auf den Unterricht vorbereite, und Gelegenheiten nutze, um sie in ihren moralischen Werten zu bestärken und sie zu Gott zu führen. Ich versuche, ihnen so viel Aufmerksamkeit wie möglich zu schenken. Meine größte Herausforderung ist es, jedes meiner Mädchen auf direkte und persönliche Weise so zu unterstützen und zu fördern, dass sie nach ihrem Abschluss möglichst gut auf das weitere Leben vorbereitet sind.

„Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!"

WER KANN AM BESTEN RECHNEN?

Gebannt blicken die Mädchen beim Mathematikwettbewerb auf die große Leinwand. Denn dort wird gleich die nächste Aufgabe erscheinen. In 30 Sekunden gilt es, die Anzahl der Dreiecke auf dem Bild zu zählen (es sind 29).

GEMEINSAM PUZZELN

Puzzle legen fördert die Feinmotorik, die Konzentration und die Geduld der Mitspielenden. Die Schwester und die Burschen der Boystown Minglanilla sind auf jeden Fall mit vollem Einsatz bei der Sache.

NACHHALTIG SPENDEN UND STIFTEN

Überlegen Sie, ein nachhaltiges und wirkungsvolles Zeichen zu setzen?

Wenn Sie ein konkretes Projekt finanzieren möchten, informieren Sie wir gerne über bestehende Möglichkeiten. Kontaktieren Sie uns am besten telefonisch unter 01/586 59 89 oder per Mail unter verein@schwesternmaria.at. Selbstverständlich senden wir Ihnen auch gerne unseren hierzu erstellten Folder zu, in welchem wir auch über die Möglichkeiten in Bezug auf testamentarische Verfügungen zugunsten des Hilfswerks der Schwestern Maria informieren.

Die Freude steht den Siebtklässlern der Boystown Minglanilla ins Gesicht geschrieben.

Die Schwestern Maria

Hilfswerk für Kinder aus den Elendsvierteln
Stumpergasse 14/17, 1060 Wien
T: 01/586 59 89, E: verein@schwesternmaria.at
I: www.schwesternmaria.at, ZVR 978856535
Spendenkonto: Tiroler Sparkasse
IBAN: AT37 2050 3002 0022 2222
Der Verein ist Träger des Spendegütesiegels.
Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL Reg.Nr. 05484 WWW.OSGS.AT